

GRÜNER
ÖFFI-
TURBO

WIR WOLLEN
MEHR BIM
& BUS!



Liebe Leserin, lieber Leser!

Liesing ist in vielerlei Hinsicht besonders schön und lebenswert. Leistbares Wohnen, viele Grünflächen und Arbeitsplätze, beispielsweise für 10.000 Menschen im Gewerbegebiet Perfektastraße, sind eine attraktive Mischung. Beim Thema Verkehr ist es kurz gesagt schwierig. Die Autobahnen, Schnellstraßen und stark befahrenen Straßen belasten viele Menschen durch Dauerlärm und Schadstoffe. Dazu sind wir selbst einsame Rekordhalter, was die Autonutzung angeht. In keinem anderen Wiener Bezirk werden so viele Wege mit dem Auto zurückgelegt. Es sind fast sechzig Prozent.

Mit dem Grünen Öffi-Turbo für Liesing schlagen wir sieben Maßnahmen gegen den Verkehrskollaps vor. Nicht nur der Ausbau der Öffis braucht einen Turbo, auch beim Radfahren geht noch was – am Bahnhof Liesing wurde gerade die erste Bike & Ride Radgarage eröffnet. Bezirksrat Michael Beer wurde als neuer Bezirkssprecher der Grünen Liesing gewählt. Ich möchte mich ganz herzlich bei Georg Gehringer für zwei sehr aktive Jahre in dieser Funktion bedanken. Große Sorgen bereiten die Angriffe der Bundesregierung auf den Sozialstaat: die Notstandshilfe steht vor dem Aus, genauso wie andere Unterstützungen für Menschen die arbeitslos sind.

Vielleicht sehen wir uns bei einer Sprechstunde oder einer Wanderung am Liesinger Wasserleitungsweg entlang? Mit einer Petition möchten wir gemeinsam eine Öffnung dieser schaffen. Das beliebte Grüne Wanderkino kommt am 17. August ins F23.

Cordula Höbart, [Klubobfrau](#)

Österreichischen Post AG, SP 022034599 S
Die Grünen Wien, 1070 Wien, Lindengasse 40
Retouren an: Die Grünen Wien Liesing, 1230 Wien,
Kirchenplatz 7, „Newsletter 03/2017“

Liesing wächst rasant, doch beim öffentlichen Verkehr wird der Ernst der Lage nicht erkannt.

Liesing besitzt im Wienvergleich den höchsten Auto-Anteil im Modal Split. Das bedeutet 57% Prozent aller Wege werden motorisiert zurückgelegt. Zudem steigt die große Anzahl von PendlerInnen von Süden her ständig weiter an. Massive Parkplatzprobleme gibt es bereits entlang der Schnellbahn und der U6 Linie. Nachdem Favoriten das Parkpickerl bereits eingeführt hat, und Simmering sich partiell dafür ausgesprochen hat, wird der Verdrängungseffekt diese Entwicklung weiter beschleunigen. Es ist Zeit jetzt Antworten auf diese Problemstellungen zu finden und über Lösungen zu diskutieren, damit wir nicht völlig im Verkehr ersticken:

Diese sieben Maßnahmen sind dringend erforderlich:

- 1. Den Bau der zusätzlichen S-Bahnstation Kirchfeldgasse („Rosenhügel“),** der erst ab 2024 geplant ist, vorziehen. (derzeit ist dieser erst ab 2024 geplant). Die Taktlöcher im S-Bahn-Angebot müssen gestopft werden, weil 20 bis 30 Minuten Wartezeit sind zu viel.
- 2. Die Breitenfurter Straße zwischen Meidling und dem Atzgersdorfer Platz fit für die Zukunft gestalten:** einen Radweg und eine Busspur für den 62A errichten und als Sofortmaßnahme die Intervalle für den 62A verbessern.
- 3. Eine neue Straßenbahnlinie auf der Breitenfurter Straße,** vom Bahnhof Meidling über die Breitenfurter Straße, den Atzgersdorfer Platz, die Brunner Straße bis zur U6 Perfektastraße, installieren.

Fortsetzung auf Seite 2

ÖFFENTLICHER VERKEHR

4. **Den Atzgersdorfer Platz** als attraktiven und effizienten Umsteigeknoten neugestalten.
5. **Die neuen Siedlungsgebiete im Bereich „In der Wiesen“** mit den „Liesing-Linien“ als neue hochwertige Ost-West Busverbindungen, von der S-Bahn (Liesing und Atzgersdorf) über die U6 Stationen Siebenhirten und Erlaaer Straße hin zu den

Badner Bahn Haltestellen Schönbrunner Allee und Neu Erlaa mit dem Ziel Bahnhof Blumental (Pottendorf-Linie), erschließen.

6. **Den Schnellbus 260er von Mödling** (HTL) über Liesinger Platz, Bahnhof Atzgersdorf nach Hietzing, wieder einführen.
7. **Die Intervalle des Busses von Kaltenleutgeben und Breitenfurt**

verdichten, sowie gute Busverbindungen vom südlichen Niederösterreich (Vösendorf, Wiener Neudorf u.a.) ins Liesinger Industriegebiet (Brunner Straße) installieren, um den PendlerInnen aus dem Umland Niederösterreich Angebote zu machen..

- Cordula Höbart
- Michael Beer

Die Petition kann auf unserer Website <http://www.liesing.gruene.at> heruntergeladen werden. Einfach auf die Startseite gehen und auf den Banner „Grüner Öffi Turbo“ (respektive: auf den Banner „Liesinger Wasserleitungsweg“) klicken.

ES STINKT ZUM HIMMEL

Neulich stand ich bei der 66A-Haltestelle Brunnerstraße/Erlaaerstraße in Richtung Alt Erlaa. Ich bekam einen Anruf von einem Freund. Nach kurzer Zeit fragte er mich: „Wo bist Du denn?“ Ich antwortete: „Ich warte in Liesing auf den Bus.“ Er meinte: „Das ist ja so laut, man versteht dich kaum.“ Ich stand nur fünf Minuten dort. Die Leute, die links und rechts unmittelbar neben der Straße wohnen, haben diesen Lärm den ganzen Tag. Tausende Pkw's und Lkw's fahren täglich, mit einer Gehsteigbreite Abstand, an ihren Häusern vorbei. Ich hab selber fünf Jahre lang an der Breitenfurter Straße gewohnt. Trotz Lärmschutzfenster konnte ich oft nur mit Ohrenstöpsel schlafen, denn immer wenn ein schwerer Lastwagen nachts vorbei fährt, schreckte ich auf. Das Plastik der weißen Fensterrahmen war jedes Mal, nur kurze Zeit nach dem Putzen, mit einem schwarz-grauen Film überzogen. Ich darf gar nicht daran denken, dass ich diesen Dreck jahrelang eingeatmet habe. Die Bevölkerung, die an solchen Durchzugsstraßen lebt, ist täglich einem hohen Ausmaß von Lärm, giftigen Abgasen und Feinstaub ausgesetzt. Der Fluglärm über den Häusern kommt noch hinzu. Wir wundern uns, wenn immer mehr Menschen an Krebs erkranken, oder an Atemnot und Allergien leiden. Kein Wunder, nimmt doch die Verkehrsbelastung ständig zu und gefährdet unsere Gesundheit. Liesing hat von allen dreiundzwanzig Bezirken in Wien mit Abstand den höchsten Pkw-Anteil am Verkehrsauf-

kommen. Wir brauchen deshalb auch in Liesing einen breitangelegten Diskurs darüber, welche Maßnahmen geeignet sind, um in unserem Bezirk Lärm- und Schadstoffe langfristig zu reduzieren.

- Wie können wir erreichen, dass von den täglich 200.000 PendlerInnen weniger mit dem Auto durch Liesing fahren?
- Wie wollen wir den Schwerlastverkehr von Wohngebieten fern halten?
- Wie können wir das Angebot an umweltschonender Mobilität (Öffis, Rad, E-Mobilität) attraktiver gestalten?

- Was können wir tun, dass zukünftig weniger Flugzeuge über Liesing fliegen?
- Wo braucht es Maßnahmen, um die Verkehrssicherheit (vor allem für den Fuß- und Radverkehr) zu erhöhen?
- Wie können wir die Alltagswege (Kindergarten, Schule, Einkaufen etc.) verkürzen?

Liesing wächst und damit die Herausforderungen in Sachen Verkehr.

Wir Grüne Liesing laden Sie dazu ein, mit uns über Mobilität in Liesing zu diskutieren. Wo sehen Sie Handlungsbedarf? Was sind aus Ihrer Sicht Lösungsansätze? Gemeinsam für saubere Luft, weniger Lärm und mehr Verkehrssicherheit!

Michael Beer ist neuer Bezirkssprecher der Grünen Liesing

Nach zwei intensiven Jahren endet die Funktionsperiode von Georg Gehringer als Bezirkssprecher. Er bleibt natürlich weiterhin aktives Mitglied. Michael Beer wurde mit überwältigender Mehrheit zum neuen Bezirkssprecher gewählt. Seit 2013 ist Beer bei den Grünen aktiv. Aktuell ist er Bezirksrat und Mitglied der Verkehrskommission. Michael Beer will die hervorragende Arbeit von seinem Vorgänger Georg Gehringer weiterführen, jedoch auch den Zugang zu den Grünen im Bezirk weiter öffnen.

Innerhalb und außerhalb der Grünen möchte Beer die Vernetzung noch besser verstärken.



LIESING SCHAFFT MEHR PLATZ FÜR KINDER

In den letzten beiden Sitzungen der Bezirksvertretung haben die Grünen Liesing jeweils einen Antrag eingebracht, um einen Kinderspielplatz zu errichten. Der erste Antrag beinhaltet den Wunsch von Anrainerinnen, auf der Grünfläche in der Traviatagasse in Inzersdorf Spielgeräte für Kinder aufzustellen. Der zweite Antrag betrifft das Grätzl beim Bahnhof Liesing. In diesem Bereich entstehen aktuell viele Neubauten, vor allem auf dem Areal der „Mellergründe“, wo es ebenfalls einen attraktiv gestalteten Platz braucht, damit Kinder sicher spielen können. Auf Höhe des Anwesens



Fröhlichgasse 56 gibt es eine brachliegende Grünfläche, die sich für einen Kinderspielplatz anbieten würde. Beide Anträge wurden dem Finanzausschuss zugewiesen. Es soll für beide Bereiche ein entsprechendes Konzept erarbeitet werden. Besonders im dichtverbautem Gebiet sind Kinderspielplätze wichtige

Begegnungsorte. Park- und Grünflächen können durch sie noch attraktiver gestaltet werden und steigern die Lebensqualität im Grätzl. Wenn Sie der Meinung sind, dass es in Ihrer Wohngegend noch zu wenig altersgerecht gestaltete Plätze für Kinder gibt, schreiben Sie uns. Auch für bestehende Anlagen können Sie uns etwaige Verbesserungswünsche mitteilen. Vielleicht braucht es dort einen zusätzlichen Mistkübel, Sitzgelegenheiten für Eltern, einen Trinkbrunnen oder zusätzliche Bepflanzung. Gerne nehmen wir Ihre Anregungen entgegen.

■ Michael Beer

SORGE UM ZUKUNFT DER SARGFABRIK ATZGERSDORF F23

KULTURELLES UND SOZIALES ZENTRUM IM STADTENTWICKLUNGSGEBIET DRINGEND NOTWENDIG

Die ehemalige Sargfabrik in der Breitenfurter Straße in Atzgersdorf hat sich Dank der Arbeit des Teams der F23 unter Erich Sperger zu einem neuen kulturellen und sozialen Zentrum in Atzgersdorf entwickelt. Vom literarischen Garten, über Filmproduktionen, Sommerkino bis zu Kindertheater, Tanz, Lesungen und Ausstellungen und einen Bio-Markt wurde das Areal breit genutzt. Heuer werden auch die Wiener Symphoniker mit einem Grätzlkoncert, sowie die Wiener Festwochen im F23 gastieren. Der Verkauf des denkmalgeschützten Areals der Sargfabrik durch den Wohnfonds Wien, unter der politischen Verantwortung von Stadtrat Ludwig, an Soravia stellt allerdings die Weichen für die Zukunft neu. Künftig ist ein großer Immobilienentwickler Eigentümer des Areals.

Die Sargfabrik hat sich als F23 mit einem umfassenden Programm und zahlreichen Kooperationen innerhalb kurzer Zeit als neues Zentrum in Atzgersdorf etabliert. Offensichtlich wurde diese wertvolle Aufbauarbeit nicht bei der Vergabe gewürdigt. Wir wünschen uns, dass die Sargfabrik auch in Zukunft diese wichtige Aufgabe weiter erfüllen wird.

Gerade am Stadtrand ist das kulturelle Angebot eher dünn. Durch die Stadtentwicklung ziehen viele Menschen zu. Wir Grüne Liesing machen uns stark für Orte wie die Sargfabrik in Atzgersdorf, wo Kultur und Austausch stattfinden können.

■ Cordula Höbart



SOZIALMISSBRAUCH ALS AUFHÄNGER

WEM NÜTZT DIE DEBATTE UND WOZU IST DIESE GUT?

Wer, mit dem Wissen um bereits bekannt gewordene Fakten, einen kurzen Blick in das Regierungsprogramm wirft, ahnt bereits, die Zeiten für Menschen in Österreich ohne Lobby werden schlechter. Die Gruppe von Menschen, die derzeit auch im Fokus der öffentlichen Debatte steht, sind die Arbeitslosen, auf die ich hier besonders eingehen möchte.

Wem nützt dies?

Diane Wogawa hat den Diskurs des Missbrauchs in Deutschland wissenschaftlich untersucht. Deutschland führt diese Diskussion bereits seit der Einführung von Hartz IV im Jahr 2005. Die Debatte um die sogenannten Drückeberger und Sozialschmarotzer beginnt meist ein bis eineinhalb Jahre vor den Bundestagswahlen. Die Diskurse folgen immer dem gleichen Muster: Der Leistungsmissbrauch dient als Aufhänger, aber die konkreten Vorwürfe bleiben unspezifisch. Selbst eine gewöhnliche Leistung in Anspruch zu nehmen rückt in ein schlechtes Licht. Die besten Kontrollmechanismen, um den Missbrauch zu verhindern, werden ausgeblendet. Der Eindruck vermittelt, das Leben am Rande des Existenzminimums sei erstrebenswert, und außerdem sei es einfach und ungefährlich, das AMS zu betrügen. Kontrollmechanismen, die bereits in der Realität existieren und funktionieren, werden gefordert. Gleichzeitig werden die Menschen, die sozialstaatliche Leistungen zunutze machen, als zentrales Problem beschrieben. In Folge dieser Diskussionen werden aber, statt Maßnahmen gegen möglichen Missbrauch zu ergreifen, die Leistungen für alle BezieherInnen pauschal gekürzt, was auch das Ziel dieses Diskurses war. Laut Diane Wogawa dient der Missbrauchsvorwurf vor allem dazu, sich zu profilieren und zu zeigen, man ist

innovativ und durchsetzungsfähig. Mit dieser Debatte wird zeitgleich ein gesellschaftliches Klima geschaffen, um die Leistungseinschränkungen zu ermöglichen: Die EmpfängerInnen werden auf die Kürzungen eingestimmt, ihr Potenzial des Widerstands vermindert und die Stimmverluste bei den nächsten Wahlen begrenzt. Das Potential des Widerstands ist ohnedies schon dadurch verringert, weil LeistungsempfängerInnen sehr oft Menschen sind, die jeden Tag darauf schauen müssen, mit ihrem eingeschränkten finanziellen Spielraum über die Runden zu kommen. Aber auch der gesellschaftliche Zusammenhalt wird durch diese Debatte geschwächt. Davon profitieren wiederum die PolitikerInnen, wenn sie immer weitere Bevölkerungsgruppen gegeneinander aufhetzen, was auch eines der Gründe sein kann, warum dieser Diskurs

immer wieder von Kurz und Strache geschürt wird. Gibt es einen Ausweg aus dieser etwas bedrückenden Bestandsaufnahme? Ja, den Ausweg gibt es: Meiner Meinung nach dürfen wir (und es werden täglich mehr Menschen) uns nicht auseinander dividieren lassen, sondern unsere Solidarität mit den Betroffenen mündlich, schriftlich und demonstrativ zeigen und kundtun. Jede Diskussion, egal ob am Arbeitsplatz oder im FreundInnenkreis, kann Gelegenheit sein, sich mit Arbeitslosen solidarisch zu zeigen und sich gegen den öffentlichen Mainstream zu stellen

■ Eva Gurnhofer-Bräunlich

Quelle: Augustin Nr. 457 vom 11.04. 2018, „Sozialmissbrauch als Aufhänger“ von Alban Knecht

DER SCHWARZ-BLAUE ANGRIFF AUF DIE ARBEITSLSEN

Am 30. April ist der „Tag der Arbeitslosen“. Die Grünen Liesing und Meidling verteilen am **Freitag, 27. April** vor dem AMS in der Schönbrunner Straße „AMS-Frühstück“ mit Kaffee und Kuchen für Arbeitssuchende. Die Schwarz-Blaue Regierung plant die **Arbeitsmarktpolitik total umzubauen**: Die Aktion 20.000 wurde beendet, Integrationsmaßnahmen reduziert, sozialökonomische Betriebe und frauenspezifische Arbeitsmarktmaßnahmen in der Existenz bedroht. Aber auch die Notstandshilfe soll abgeschafft, Zumutbarkeitsbestimmungen verschärft und die Mindestsicherung gekürzt werden. Diese Maßnahmen führen in Richtung Hartz IV auf öster-

reichisch, was einen massiven Angriff auf die Lebens- und Arbeitsbedingungen der Menschen darstellt. **Wir fordern europaweite Mindestlöhne, eine Arbeitslosenversicherung, Gleichbehandlung am Lohnzettel und starke Rechte für ArbeitnehmerInnen.**

■ Renate Vodnek



ERREICHT: NEUE RADGARAGE AM LIESINGER BAHNHOF

Die Kombination von Öffis und Rad wird in Liesing ab sofort noch attraktiver.

Das Parkhaus am Liesinger Platz wurde um eine Fahrradgarage ergänzt. Ein überdachter und abgesperrter Fahrradabstellraum bietet derzeit Platz für 28 Fahrräder. Die Stellplätze können tageweise, monatlich oder für das ganze Jahr gemietet werden, um das Fahrrad in Liesing sicher und bequem einzustellen.



© Christian Fürthner

Fahrrad und Bahn zu kombinieren wird leicht gemacht

Von der Radstation werden sowohl Fahrrad fahrende WienerInnen und

Wiener, als auch PendlerInnen profitieren. „Fahrradgaragen verbinden an Verkehrsknotenpunkten Fahrrad und Öffis miteinander. Das Kombinieren dieser beiden

umweltfreundlichen Verkehrsmittel wird noch einfacher, die Diebstahlgefahr verringert“, sagt **Grüner Gemeinderat Christoph Chorherr**.

Bike&Ride: Erreichbarkeit und Öffnungszeiten

Die Fahrradgarage Liesing befindet sich im WIPARK P+R-Parkhaus am Liesinger Platz 1. Tickets können online oder direkt vor Ort am Automaten erworben werden.

Das Abstellen des Fahrrades kostet 0,70 Euro pro Tag, für einen Monat sieben Euro und für ein Jahr 70 Euro. Mehr dazu auf: www.wipark.at

GRÜNER VORSCHLAG FÜR 2. LIFT IN U6 STATION ALTERLAA EINSTIMMIG BESCHLOSSEN

Die **U6 Station Alt-Erlaa**, eine **sehr stark frequentierte Station** mit vielen Umsteigemöglichkeiten, besitzt seit vielen Jahren **nur einen einzigen Lift**. Eltern mit Kinderwägen oder Menschen im Rollstuhl können also den Eingang nicht benutzen.

Dieser **Zugang in der Erlaaer Schleife/ Elisabeth-Bergner-Weg** wird aber durch die **direkte Umsteigemöglichkeit aus den Autobuslinien 64A, 66A, 67B stark genutzt**. Auch aus den umliegenden **Wohnbauten und Schulen** ist dies der nächste Zugang. Der-

zeit wird an hunderten neuen Wohnungen im Einzugsgebiet gebaut

Die **Grünen Liesing** setzen sich dafür ein, dass ein Aufzug auch in diesem Eingangsbereich kommt und haben in der **Bezirksvertretungssitzung** einen **Vorschlag für den zweiten Lift eingebracht**. Dieser Vorschlag wurde **von allen Fraktionen einstimmig angenommen**. Das würde den **barrierefreien Zustieg zur U6** ermöglichen. Wir freuen uns, dass unser Vorschlag auf ungeteilte Zustimmung gestoßen ist. **Jetzt liegt es an den Wiener Linien,**

die Station zukunftsfit für alle zu machen. Im Zuge des angekündigten Baus des zweiten Zugangs zur Station Erlaaer Straße könnte der Aufzug im Jahr 2019 errichtet werden.

■ **Cordula Höbart**



FÜR DIE LIESINGER BEVÖLKERUNG ERREICHT

- Neue Trinkwasserbrunnen für heiße Tage werden bei der U6 Station Siebenhirten und in der Parkanlage Tullnertalgasse errichtet.
- Das Gewerbegebiet Perfektastraße bekommt nicht nur eine neue Flächenwidmung, sondern endlich auch einen Gehsteig in der Liesinger-Flur-Gasse.
- Ein neuer Radweg wird in der Endresstraße im Abschnitt zwischen Knotzenbachgasse und Mehlführergasse markiert.
- In Zukunft können RadfahrerInnen in der Rielgasse und Fischergasse in Mauer gegen die Einbahn fahren.
- FußgängerInnen bekommen in der Jochen-Rindt-Straße mehr Sicherheit: eine Mittelinsel in der Fahrbahn verringert in Zukunft die Verkehrsgeschwindigkeit und im Bereich der Bushaltestelle wird der Gehsteig verbreitert.
- Bei der Bushaltestelle 60A weist ein neues Schild auf den Weg zur Wotrubakirche am Georgenberg hin.
- Öffentliche Gebäude werden in Zukunft durch saubere Energie vom Dach in der Solarcity Liesing verstärkt mit Solarstrom versorgt.

WEITERE RENATURIERUNG DER LIESING

Die Liesing fließt 18 Kilometer lang durch das Wiener Stadtgebiet. Die Hälfte des Baches ist sehr naturnah oder in den letzten Jahren renaturiert worden. Letzteres betrifft die Bereiche auf beiden Seiten der Willergasse in Rodaun. In der letzten Sitzung der Bezirksvorstehung beantragten die Liesinger Grünen weitere Maßnahmen, um die Liesing ökologischer zu gestalten, die Wasserqualität zu heben, und die Renaturierung des Kernbereiches voranzutreiben.

Aktuell gibt es ein Förderansuchen der Gemeinde Wien bei der Europäischen Union, das in den nächsten 12 Monaten bewilligt werden soll. Aufgrund der Größe des Liesingbaches muss die Liesing sogar nach den europäischen Wasserrahmenrichtlinien renaturiert werden. Damit können die Baumaßnahmen im Kernbereich zwischen Grossmarktstrasse und Kaiser Franz Josef Strasse voraussichtlich nächstes Jahr beginnen. Das Bauprojekt ist geplant, mit einer Gesamtinvestition von 45 Millionen Euro, bis 2027 fertigzustellen. Die insgesamt neun Kilometer der



Liesing werden in sechs Bauabschnitten renaturiert. Wo nur wenig Platz ist, wird die Bachsohle aufgerissen, bei breiteren Abschnitten wird es große Renaturierungsmaßnahmen im Umfeld geben. Parallel dazu werden die Umbauarbeiten genutzt, um im Zentralbereich der Liesing am Bachbecken Rohre zu verlegen. Abwässer können damit aus den anliegenden Kanälen nicht wie bisher in den Bach fließen, sondern gesondert abfließen und aufbereitet werden. Dies schützt, ähnlich wie das neu zu errichtende Speicherbecken Gelbe Heide in Inzersdorf, den Ökokreislauf in der Liesing. „Aktuell sieht die Liesing in ihrem Zustand zwar gut aus, ist aber weit weg von einem ökologischen Gewässer“, sagt der zuständige Beamte

der Fachabteilung. Weitere Renaturierungen verbessern enorm, weil die Liesing in einem schlechten chemischen Zustand ist, aber ein gutes ökologisches Potential hat.

Zurzeit leben im Zentralbereich der Liesing nur etwa 20 Prozent der Fischarten, die – wie andere Verläufe der Liesing zeigen – hier vorhanden sein könnten. Der Steinkrebs der sich nur in einwandfreiem Wasser aufhält, gilt als Beispiel für ein gutes ökologisches Gleichgewicht.

Hoffentlich werden wir ihn in den nächsten Jahren im gesamten Verlauf der Liesing entdecken können.

■ Michael Klemesch

JETZT DIE PETITION FÜR DEN WASSERLEITUNGSWEG UNTERSCHREIBEN!

Über drei Aquädukte musst du gehen ... Vom Rosenhügel zur Perchtoldsdorfer Burg in einer Stunde spazieren gehen? Der Liesinger Wasserleitungsweg könnte es möglich machen.

Über drei wunderschöne Aquädukte – über die Tullnertalgasse, die Endresstraße und die Breitenfurter Straße – könnte es schon bald gemütlich zu den

NachbarInnen nach Niederösterreich gehen. Die Wasserleitung verläuft teils unter öffentlichen Straßen, wie der Rechten und Linken Wasserzeile, oft unter gesperrten grünen Erdwällen. Diese Grünflächen würden wir gerne als Wander- und Spazierweg mit schönen Ausblicken begehbar machen.

Die Bezirksvertretung Liesing hat sich bereits für die Öffnung ausgesprochen. Jetzt liegt es an der Stadt Wien

weitere Maßnahmen zu setzen. Wenn auch dir die **Umsetzung des Projekts** am Herzen liegt, einfach die Petition auf liesing.gruene.at downloaden, Petition ausfüllen, unterschreiben und an uns senden. Die Petitionen liegen auch bei unseren Infoständen der Grünen Liesing auf.

Wir sammeln die Unterschriften und übergeben sie in Folge der zuständigen Stadträtin.

Dein Liesing kann mehr!

Die Petition kann auf unserer Website <http://www.liesing.gruene.at> runtergeladen werden. Einfach auf die Startseite gehen und auf den Banner „Grüner Öffi Turbo“ klicken.

WAS HAT DER LOBAUTUNNEL MIT LIESING ZU TUN?

MEHR VERKEHRSBELASTUNG DROHT!

BefürworterInnen eines Tunnels durch den Nationalpark Donauauen meinen, dass es für die Siedlungsentwicklung in der Donaustadt und in Floridsdorf unbedingt einen solchen braucht. Bei diesen beiden Bezirken handelt es sich um Flächenbezirke mit großem Bevölkerungswachstum.

ERWIESEN: Geplanter Lobautunnel bringt mehr Verkehr in die Stadt Wien und in den Bezirk Liesing

Auch Liesing wächst stark. Verkehrstechnisch steht unser Bezirk vor denselben Herausforderungen wie die Bezirke in Transdanubien. Die **Grundfrage** ist, wie wir das enorme **Verkehrsaufkommen in Zukunft sinnvoll bewältigen** können. Auch FachexpertInnen bestätigen, der zusätzliche Verkehr durch den **Lobautunnel** werde langfristig über die S1 zur A21 und A23 **auch in Liesing den Autoverkehr erhöhen**. Wir sind durch diese Autobahnen schon jetzt stark von Lärm, Abgasen und Feinstaub betroffen.

MEHR ÖFFIS, WENIGER AUTOS ALS ZUKUNFTSBILD

Die Stadt Wien hat als Ziel ausgegeben, den Anteil der verschiedenen Verkehrsträger in eine bestimmte Richtung zu verschieben: Weg vom Auto, hin zum öffentlichen Verkehr. Nicht zuletzt durch die **365 Euro Öffi-Jahreskarte** wurde hier eine positive Entwicklung angestoßen. Doch der Lobautunnel widerspricht eindeutig

diesem Ziel, weil dadurch nachweislich wieder mehr Autoverkehr entsteht, was auch eine Studie der Technischen Universität (TU) Wien belegt. Es geht also beim Lobautunnel um eine Richtungsentscheidung in der Wiener Verkehrspolitik. **Liesing hat beim motorisierten Individualverkehr den höchsten Anteil unter allen Wiener**

Auf Dauer würden weniger Parkplätze benötigt. Dadurch werden im öffentlichen Raum Flächen frei, die für den **Ausbau der Radinfrastruktur** und die **Attraktivierung des Fußverkehrs** neue Möglichkeiten erschließen. Auch beim Thema **Car-Sharing** sind wir erst am Anfang. Solange dieses enorme Entlastungspotenzial nicht ausgeschöpft ist,



© Robert Manoucheri

Bezirken. Genau wie der 21. und 22. Bezirk hat auch **Liesing beim Ausbau des öffentlichen Verkehrs noch viel Luft nach oben.**

MOBILE VIELFALT UND ALTERNATIVEN ANBIETEN

Die **Intervalle bei Bussen und Schnellbahnen müssen weiter verbessert** werden. **Neue Straßenbahnlinien** könnten das Fahrgastpotenzial auf stark frequentierten Linien deutlich erhöhen. Außerdem würde eine **Ausweitung der Parkraumbewirtschaftung auf alle Außenbezirke** diese erheblich entlasten und für **Verkehrsberuhigung** sorgen. Die zusätzlichen Parkpicketl-einnahmen könnten in die Förderung alternativer Mobilitätsformen investiert werden.

macht es keinen Sinn, Milliarden Euro in dieses Tunnelprojekt zu stecken. Außerdem sind die **ungewissen Auswirkungen auf das Öko-System des Naturparks Lobau** (Grundwasserspiegel etc.) für die Grünen Liesing ein wesentlicher Aspekt um „**Nein zum Lobautunnel**“ zu sagen.

Hier sind die **Studien** rund um den Tunnelbau und Alternativen dazu veröffentlicht:

<https://www.wien.gv.at/stadtentwicklung/projekte/verkehrsplanung/lobautunnel-pruefung-planungsalternativen.html>

Dein Liesing kann mehr!

■ Michael Beer



Foto: Jutta Matysek

TERMINE

SPRECHSTUNDEN

mit Klubobfrau **Cordula Höbart:**

■ **Samstag, 19. Mai, 9:00 Uhr**

Ort: Cafe Hirsch, Breitenfurter Str. 360

■ **Freitag, 15. Juni, 9:00 Uhr**

Ort: Bäckerei Der Mann, Gatterederstraße 9.

Bitte um Voranmeldung unter
Cordula.hoebart@gruene.at

mit **Hilla Faseluka:**

■ **Donnerstag, 3. Mai, 10:00-12:00 Uhr**

Ort: Lokal der Grünen Liesing,
Atzgersdorfer Kirchenplatz 7

mit **Michael Beer und Renate Vodnek:**

■ **Freitag, 18. Mai, 15.00-16.00 Uhr,**

Ort: Cafe Plus, Alterlaa

mit **Maria Laubreiter:**

■ **Samstag, 2. Juni, 11-12.00 Uhr,**

Ort: Café Melange, Ketzergasse 35
Tel. Voranmeldung: 0681/103 744 31



GRÜNE RADRETTUNG

■ **19. Mai, 10:00-13:00 Uhr**

Ort: Riverside Liesing, Breitenfurter
Straße 372, 1230 Wien

Lass dein Fahrrad kostenlos überprüfen
durch kompetente Menschen aus der
Wiener Radler und Radlerinnen Szene.
Komm einfach mit deinem Rad vorbei!

Im Rahmen des „Tags der Arbeitslosen“

GRATIS KINO:

„ZEIT FÜR UTOPIEN“

Mit Diskussion mit Regisseur

Kurt Langbein

■ **Montag, 30. April**

Die Übernahme einer ehemaligen
Unileverfabrik in Selbstverwaltung,
eine Initiative solidarischer Bio-Land-
wirtschaft oder die Herstellung eines



„Fair-Phones“. Der Film stellt Initiati-
ven vor, in denen sich die Protagoni-
stInnen auf den Weg in eine soziale,
ökologische, in eine bessere Welt
machen.

Admiralkino, Burggasse 119, 1070 Wien;
Kartenreservierung:
reservierung@admiralkino.at



GRÜNES WANDERKINO IN LIESING

■ **Freitag, 17. August, 18:00 Uhr**

Ort: F23.wir.fabriken, Kultur- und
Veranstaltungszentrum, Atzgersdorf/
Liesing, Breitenfurter Straße 176,
1230 Wien

Den Liesinger Wasserleitungsweg entlang wandern

■ **Samstag, 26. Mai ab 13:00** (Dauer ca.
3 Stunden)

Treffpunkt: Am Rosenhügel 5
(Bushaltestelle 56A, 56B, 58 A, 58B
und 63A). Endpunkt: „Liesing Aquä-
dukt“ in der Ketzergasse - Verlänge-



rungsmöglichkeit bis Perchtoldsdorf
Kulturzentrum

Liesinger Wasserleitungsweg - After Work Edition

■ **Donnerstag, 28. Juni, 18-20:00 Uhr**

■ **Donnerstag, 12. Juli, 18-20:00 Uhr**

■ **Donnerstag, 20. Sept., 18-20:00 Uhr**

Treffpunkt After Work: Ketzerg. 322
(Bushaltestelle „Liesing Aquädukt“, Bus
Nr.255). Endpunkt: Am Rosenhügel 5

Treffen der Grünen Liesing

■ **Mittwoch, 9. Mai**

■ **Mittwoch, 6. Juni**

Ort: Klublokal Atzgersdorfer Platz

■ **Donnerstag, 21. Juni**

Bezirksvertretungssitzung

Impressum:

Medieninhaberin, Herausgeberin:
Die Grünen - Grüne Alternative Liesing,
Kirchenplatz 7, 1230 Wien
Koordination der Redaktion:
Renate Vodnek,
Lektorat: Veronika Reiniger
Layout: Paul Felder

DVR: 1021184 und 2107907 und amtliche
Wählerevidenz.
Druck: Donau-Forum-Druck, 1230 Wien,
Gedruckt nach den Richtlinien
des Österreichischen Umwelt-
zeichens „Schadstoffarme
Druckerzeugnisse“

